

beim Niederreißen des Bädereishornsteins trug sich ein Unfall zu, der aber noch gut ablief. Der Schornstein stürzte auf die am Hause vorüberführende elektrische Hochspannungseitung, wodurch ein Draht riß und unter Fischen und Knattern und starkem Aufleuchten auf die Straße fiel, dabei drei Personen zu Boden werfend, die glücklicherweise mit dem Schrecken davontamen.

Weißen, 10. September. In einem zum hiesigen Bezirke gehörigen Nachbarort streifte gestern ein König, wenn auch nur ein Bogelschützenkönig; er ließ sein getreues Volk im Stiche, indem er mit Gemahlin — verschwunden war, als er von der jubelnden „Festgemeinde“ mit Musik abgeholt werden sollte. Hunderte, welche von weit und breit herbeigezogen waren, um sich das schöne Schauspiel mit anzusehen oder auch sich einen fetigen Schnabel zu holen, denn die vorigen Könige hatten „ihrem Volke“ ein Schwein zum Schlachten spendiert, mußten mit enttäuschten Gesichtern abziehen; die tätigen und tüchtigen Wirtsleute aber bemühten sich fleißig, das nun unzufriedene Volk mit guten und billigen Speisen und einem guten Tropfen zu entschädigen. Hoffentlich streift der neue König mit seiner Gemahlin das nächste Jahr nicht wieder, es wäre schade um die schöne Volksfestlichkeit, die den betreffenden kleinen Ort weit und breit berühmt gemacht hat.

Leipzig, 10. September. Die Verhandlung über die Revision des zum Tode verurteilten Rechtsanwalts Hau wird Sonnabend, den 12. Oktober vor dem Ersten Strafsenat des Reichsgerichts stattfinden.

Leipzig, 10. September. Wegen räuberischen Diebstahls wurde ein 25 Jahre alter Streckenarbeiter aus L. Connewitz verhaftet. Eine hier wohnhafte Schneiderin hatte diesen Mann in einem Etablissement am Sonntag kennen gelernt und sich von ihm nach Hause begleiten lassen. Auf diesem Wege verlangte der Streckenarbeiter von der Schneiderin die Handtasche, und da er sie nicht erhielt, gebrauchte er Gewalt und entwendete dem Mädchen aus der Rodtasche ein Portemonnaie mit über 2 M. Inhalt. Er ergriff die Flucht, wurde jedoch am 9. vormittags von der Polizei ermittelt. Man fand das Portemonnaie mit Inhalt in seiner Wohnung.

Schwarzenberg. Ein eigenartiges Hindernis zwang am Sonnabend den nachmittags 5 Uhr 40 Min. von hier nach Johanngeorgenstadt fahrenden Eisenbahnzug zu längerem Verweilen auf offener Strecke. Ein mit einem großen Dampfessel für die Glasche Spinnerei beladener Wagen hatte sich an einem Bahnübergange festgefahren und konnte nur nach längeren Anstrengungen mit vieler Mühe über die Geleise hinweg gebracht werden. Der Zug erlitt infolge des Hindernisses eine ungefähr einstündige Verspätung.

Zwidau. In den letzten Tagen wurden die vom hiesigen Rat errichteten Fürsorgestellen für Ziehinder und für Lungentranke eröffnet. Die letztere wird vom hiesigen Albert-Zweigverein geleitet und unterhalten. Die ärztliche Beratung ist unentgeltlich. In beiden Fürsorgestellen war der Besuch sehr stark.

Baugen. Eine bedeutende Erweiterung wird gegenwärtig am hiesigen Bahnhof vorgenommen, indem hier die Zentrale für alle Schnellzugmaschinen der Linie Dresden—Görlitz der sächsischen Staatseisenbahnen errichtet wird; bisher befand sich die Station dieser Maschinen in Görlitz. Diese umfangreiche Anlage erhält hier ihren Platz im Nordosten des Bahnhofs, wo die Wiltshener Linie von der Baugen—Görlitzer abzweigt. Hier sind vor allem gewaltige Erdbewegungen zur Ausfüllung des tiefergelegenen Terrains nötig; im ganzen werden annähernd 50000 Kubikmeter Erdmassen zur Ausfüllung gebraucht. Zur Herbeiführung dieser Erdmassen hat sich die Anlage einer kleinen Eisenbahn notwendig gemacht. Mit den Arbeiten ist im April dieses Jahres begonnen worden und im Frühjahr kommenden Jahres wird die ganze Anlage voraussichtlich in Betrieb genommen werden. — Das Baugener Tageblatt, das gegenwärtig dreimal wöchentlich zur Ausgabe gelangt, kündigt vom 1. Oktober ab sein tägliches Erscheinen an.

Tagesgeschichte.

Berlin, 10. September. Eine allerhöchste Kabinettsorder verfügt, daß vom 1. Oktober ab aus den bisherigen 5 Armeeeinheiten deren 6 gebildet werden. Dieselben werden sich folgendermaßen zusammensetzen: I. Berlin 2., 8., 9. Korps — II. Meiningen 6., 11., 12. (1. Sächsisches), 19. (2. Sächsisches) Korps — III. Hannover 7., 10., 18., 13. (Württembergisches) Korps — IV. München 3., 4. und 3. bayerische Korps — V. Karlsruhe 14., 15., 16. Korps — VI. Berlin 1., 5., 17. Korps. Bezüglich der Ernennung des Generalinspektors der VI. Inspektion wird eine besondere Ernennung erfolgen.

Zur Koblenzer Landesverratsaffäre wird aus Köln gemeldet: Der Schriftsteller Schwara soll bereits die Bedienungsvorschriften der neuen Kohrrücklaufgeschütze und die Verteidigungspläne der Festung Ehrenbreitstein an die französische Regierung verraten haben. Für seine Dienste soll Schwara monatlich 4000 Mark von der französischen Regierung erhalten haben.

Ueber die Marokko-Affäre hat zwischen Frankreich und Deutschland ein Notenwechsel stattgefunden. Auf die französische Note, in der die Absicht Frankreichs, in den marokkanischen Häfen eine provisorische Polizei einzurichten, mitgeteilt wurde, sprach die deutsche Regierung in einer Antwortnote das Bedenken aus, daß durch die Errichtung dieser Polizei die Lage noch gefährlicher gestaltet werden könnte.

Das Reichsgericht hat gegen den verhafteten Solinger Redakteur Schwara und drei Genossen die Unternehmung wegen Hochverrats eingeleitet.

— 668853 aktive Militärpersonen wurden am 1. Dezember v. J. im Deutschen Reich gezählt, davon 41843 in Sachsen. Von allen Staaten ist das Reichsland am dichtesten mit Truppen besetzt, nämlich mit 81109 Mann. Von Garnisonen zählen sechs mehr als 10000 Mann Besatzung: Metz steht mit fast 25000 Mann allen voran. Es folgt Berlin mit 22388. Rechnet man aber Großberlin mit Einschluß Spandaus, Potsdams usw., so erhöht sich die Summe auf 40000. Es folgen Kiel mit 22243, dann Straßburg mit 15408 Mann, unser Dresden mit 11741 und München mit 10811 Mann. Erst an 18. Stelle folgt Leipzig mit 6206 Köpfen, während alle anderen sächsischen Garnisonen die Zahl von 5000 Mann nicht erreichen.

Der Kaiser hat für das Bismarckdenkmal in Dar es Salam einen Beitrag von 1000 Mark gestiftet und die Summe der Deutschen Kolonialgesellschaft überweisen lassen.

Der 16. internationale Friedenskongreß ist in München unter Teilnahme der bayerischen Ministerien und der preussischen, österreichischen und russischen Gesandtschaften eröffnet worden.

Der Reichstangler hat zu der Frage, ob die Absicht bestehe, zum ausgedehnten Schutze der Küsten der Nord- und Ostsee neue Marinestationen zu errichten, jetzt eine endgültige Antwort gegeben. Der Magistrat zu Apertade hatte ihn in einer Eingabe gebeten, die Stadt bei der Einrichtung neuer Marinestationen zu berücksichtigen. Daraufhin hat Fürst Bülow geantwortet, daß an die Errichtung neuer Marinestationen zurzeit nicht gedacht werde.

Staatssekretär Dernburg beabsichtigt, am 13. Oktober mit dem Dampfer „Prinz-Regent“ die Heimreise anzutreten und am 10. November in Berlin einzutreffen.

Gegen das Vermögen des General-Bevollmächtigten der Deutschen Armee-, Marine- und Kolonial-Ausstellung, Direktor Albert Huster, ist ein Arrestantrag und gegen die Kolonial-Ausstellung selbst der Antrag auf Konkurs-eröffnung gestellt worden.

Berlin, 9. September. Aus Deutsch-Südwestafrika wird gemeldet: Von den Anhängern Morengas haben sich gestern 42 Männer, größtenteils Kriegerleute, mit 97 Weibern und Kindern, sowie 140 Stück Kleinvieh in Nammas unterworfen. Sie werden in Warmbad interniert.

St. Andreasberg. In den letzten Tagen ist abermals ein Wohnhaus bis an den Schornstein in die Erde versunken. Die Versenkung begann so plötzlich, daß die Bewohner sich nur mit knapper Not retten konnten. Die Ursache ist wieder in den unterirdischen Arbeiten der Silbergrube zu suchen.

Straßburg, 9. September. Im benachbarten Schiltigheim ging der Nachtwächter Knöfel im Hausflur auf seinen Nachbar, den Strohbahnarbeiter Klein, mit geladenem Revolver los. Den fliehenden Klein verfolgte er in seine Wohnung und gab mehrere Schüsse ab, die jenen aber nur leicht verletzten. In seiner Angst sprang der Bedrohte zum Fenster hinaus, wobei er sich schwer verletzte. Knöfel ging darauf in seine Wohnung, vergiftete seine beiden Kinder mit Lysol und schoß sich darauf eine Kugel in den Kopf. Er ist seinen Verletzungen erlegen.

Soppard. In dem Tunnel der Neubaufstrecke der Hunsrückbahn erfolgte abermals ein großer Felssturz. Der Tunnel wurde bis auf eine kleine Öffnung zugesüttelt. Glücklicherweise war zurzeit des Einsturzes kein Arbeiter im Tunnel.

Schweiz. Schweizerische Blätter bringen die Nachricht, daß an amtlicher Stelle statt des Splügen- oder Greina-Plans für eine Ostalpenbahn ein neues, einen mittleren Weg einschlagendes Projekt, nämlich eine Linie Chur-Thurgau-Andeer-Milox-Bellinzona mit einer Durchbohrung des Bernhardin erwogen werden und von der Eidgenossenschaft in die Hand genommen werden solle. Sowohl der Plan an sich wie auch seine Ausführung durch die Eidgenossenschaft scheinen nicht sehr wahrscheinlich.

Zürich, 9. September. Gestern wurde über die neue Stadterfassung abgestimmt, wofür die Sozialdemokraten für die städtischen Betriebe gefällig den neunstündigen Normalarbeitstag und den Minimallohn von 5 Frs. durchgesetzt hatten. Ihre Annahme sanktioniert die wichtige Neuerung, derenwegen heftige Agitation betrieben wurde, mit 16217 Ja gegen 6923 Nein. Damit ist der Neunstundentag und der Minimallohn zum ersten Male in der Schweiz gefällig anerkannt.

Österreich-Ungarn. Kein Ausgleich ohne Lösung der Bank- und Quotenfrage. In den Organen der ungarischen Unabhängigkeitspartei, sowie in den Reden der Weterle, Rostk und Genossen lehrt immer die Versicherung wieder, die Fragen der selbständigen ungarischen Bank und der Festsetzung des Beitrags zu den gemeinsamen Ausgaben müssen aus den Ausgleichsverhandlungen ausgeschieden werden. Diesen wiederholten Erklärungen gegenüber läßt jetzt die österreichische Regierung offiziös mitteilen, es sei vollständig ausgeschlossen, daß sie ihren Namen unter eine Vereinbarung mit Ungarn über die Regelung der wirtschaftlichen Beziehungen für die Dauer von zehn Jahren setzen wird, ohne daß vorher Klarheit darüber geschaffen sei, wie sich künftig das gemeinsame Bankinstitut gestalten werde und welche Leistungen Ungarn für die gemeinsamen Ausgaben übernehmen wird. Im österreichischen Abgeordnetenhaus wird man ebenfalls darauf bestehen, daß, da durch die Aushebung des Zollbündnisses mit Ungarn die dem Reich (beiden Reichshälften) zufallenden Zolleinnahmen verringert werden, die ungarische Beitragsquote erhöht werden muß. In diesem Punkte kann von einer zu erwartenden Nachgiebigkeit der öster-

reichlichen Parlamentarier wohl kaum die Rede sein. Einwillen sind die Herren Magnaten ja noch übermäßig, wie auch folgende Neuerung des Vizepräsidenten des ungarischen Abgeordnetenhauses beweist: „Die Feinde der magyarischen Nation werden kein Stimmrecht erhalten.“

London. „Tribune“ meldet aus Vancouver im Staate Washington: Infolge der Weigerung des Gouverneurs, das Gesetz zu unterzeichnen, welches die Ausschließung der Asiaten aus dem Staate Washington bezweckt, verwüstete ein Böbelhaufe die japanischen und chinesischen Viertel. In einem Bezirk trieben die Japaner, mit Messern und Stöcken bewaffnet, die Angreifer zurück und verwundeten etwa 12 Personen; ein Japaner wurde tödlich verletzt. Der Böbelhaufe griff auch 400 Japaner an, die gerade von einem ankommenden Dampfer an Land gingen und waren einige von ihnen ins Wasser, die nur mit knapper Not gerettet werden konnten.

Gibraltar. In Algeciras traf der Befehl ein, daß eine Brigade von siebentaufend Mann unter General Cano am Mittwoch zur Einschiffung nach Tanger bereit sein solle.

San Sebastian. Dr. Moure aus Bordeaux ist für heute hierher berufen worden, um den König von Spanien durch einen operativen Eingriff von einem Gewächs in der Nasenhöhle zu befreien.

Warschau, 9. September. Heute abend wurden während einer Sitzung 34 Mitglieder des legalisierten Verbandes polnischer Kultur verhaftet.

Blidah (Algier), 9. September. In der hiesigen Jägerkaserne herrscht der Typhus. Dem Vernehmen nach sind bisher 18 Erkrankungen und sechs Todesfälle vorgekommen.

Tokio, 10. September. Heute hat die Auswechslung der Ratifikationsurkunden des russisch-japanischen Vertrages stattgefunden. Die Veröffentlichung erfolgt übermorgen.

Neuyork. Der „Neuyork Herald“ meldet, Japan sandte weitere Truppen nach Kwantung. Graf Du reist möglicherweise nach Peking zur Erledigung der Differenzen. Die Nachricht von der Besetzung der Traisinsel, nahe der Philippinen, durch die Japaner wird bestätigt.

Peking. Es wurde eine Kommission ernannt, die sich nach England, Deutschland und Japan zum Studium der Verfassungen dieser Länder begeben soll.

Bemerktes.

* Die Gewichte der Ausrüstung und Bewaffung, die der Infanterist in den verschiedenen Heeren zu tragen hat, zeigen einer vergleichenden Zusammenstellung der „Mil-pol. Korresp.“ zufolge folgendes Bild:

Deutschland	27 kg 596 g
Frankreich	26 kg 125 g
„ Alpenjäger	32 kg 096 g
„ Alpenjäger	29 kg 136 g
Japan (Sommer)	28 kg 645 g
„ (Winter)	28 kg 365 g
Österreich-Ungarn	26 kg 615 g
Rußland	29 kg 206 g
Schweiz (alte Vorschrift)	30 kg 185 g
„ (Versuch 1907)	25 kg 890 g

Der französische Infanterist hat demnach die kleinste, der russische Alpenjäger aber die größte Traglast auf sich zu nehmen. Der Durchschnitt für die sieben angeführten Staaten beträgt 28,366 kg.

* Die Narrenstreiche eines Milliardärs. Es ist eine alte Tatsache, daß übermäßige Reichtümer sehr oft die damit Bedachten zu den unglaublichsten Torheiten verleiten, so daß in solchen Fällen der Besitz des Geldes zum Fluch statt zum Segen wird. Ein neues Kapitel zu dieser alten Geschichte wird von Neuyork aus gemeldet. Ein junger, erst 24jähriger Amerikaner, dessen Name nicht genannt wird, hat in den Goldfeldern von Nevada ein nach Milliarden zählendes Vermögen erworben. Er hat sich jetzt zurückgezogen und lebt in St. Joseph im Staate Michigan. Von diesem 24jährigen Ardyus werden die tollsten Geschichten erzählt. Als er vor wenigen Wochen aus den Goldfeldern heimkehrte, beabsichtigte er, die ganze Stadt aufzukaufen. Als ihm der Bürgermeister zu verstehen gab, daß die Stadt nicht feil wäre, versuchte er, sein Geld auf eine andere, nicht minder originelle Art los zu werden. Er ließ die staubigen Straßen von St. Joseph mit Champagner sprengen und vergnügte sich dann damit, goldene Fünfdollarstücke auf die so „bewässerten“ Straßen zu säen. Die Bürgerchaft machte sich diese Tollheit natürlich zu nutze, und es entstand auf der Straße ein heillofes Durcheinander, weil selbstverständlich jeder möglichst viel von dem plötzlichen Goldregen erhaschen wollte. Als ihm der Bürgermeister sein unvernünftiges Benehmen vorwarf, erwiderte er ihm, er wolle arm sterben; es sei aber verdammt schwer, sein Geld anständig los zu werden. Es sei ihm bisher noch nicht gelungen, mehr wie 9000 bis 10000 Dollars pro Tag wegzuworfen, und genau so viel brachte ihm seine Goldmine in Nevada ein.

Landshut, 3. September. In der Molkerei Engelhardt & Wolff in Weisenhausen, die in Landshut verschiedene Filialen unterhielt, wurde vom November 1906 bis Februar 1907 die von den Bauern angelieferte Milch mit Wiffen des Prokuristen Wolff vom Verwalter Berthel „getauft“. Die Fälschungen erfolgten hauptsächlich an den Fasttagen, und wurden nachgewiesenermaßen 15, 20, 60, einmal sogar 130 Prozent Wasser beigemischt. Das Gericht verurteilte Wolff zu 500 M. Geldstrafe ev. 50 Tagen Gefängnis, Berthel zu 50 M. Geldstrafe ev. 5 Tagen Gefängnis.

* Luftschiffer und „Quetscheluchen“. Den ehrbaren Bürgern und Bürgerinnen droht neuerdings nicht nur

Gef
mol
tom
Ave
und
die
Niel
frid
Sch
Näc
so a
Se
Pfl
hin
A
über
das
Wä
schir
Berf
Petr
aller
stie
heut
dann
für i
vorm
nich
und
Rife
schla
nach
als i
heita
hätte
Bran
bezah
Die
aus
erklär
verste
Sinn
guten
die g
Abf
große
hieß
ste, fe
Pami
er kon
schon
auch
hatte,
von S
ein ni
gange
freige
Woch
befie
und f
erst f
hält
ihrem
Schme
schiebs
das G
Rosten
im H
Gru
gab er
an der
U
stie
stand
manbi
wohl
Leben
der T
ber ih
josef
D
dann
zu dem
die Se
dieser
er nich
über
wort
and
fann,
dem